



Mit dem Rolli von Berlin bis Lippstadt für guten Zweck

478 Kilometer mit 15 km/h: Hirngeschädigter Künstler gibt sogar Autogramme

RIXBECK/BERLIN ■ Gestatten, Werner Agatz. Künstlerna-
me: „Mausel“. Seines Zeichens
Frohnatur – obwohl schwer
krank. Doch: Jammern, Klagen? Nichts dergleichen.
Stattdessen hat sich der 57-
Jährige (trotz Hirn- und Ner-
venschäden) nochmal ein
Abenteuer verordnet. Und ist
eigentlich schon mittendrin:
Mit seinem Rollstuhl (!) ist der
Berliner jetzt in nur zwölf Ta-
gen bis nach Lippstadt gefah-
ren. Und hat aus der 478 Kilo-
meter langen Tour eine Fahrt
für den guten Zweck gemacht.

Klingt komisch? „Ist aber
so“, versichert die Berliner
Eigenmarke bei einem Tref-
fen im Gasthof Koch. Und
zählt die Stationen an sei-
nen Fingern ab – doch sol-
len zwei Hände dafür am
Ende kaum ausreichen:
Über Potsdam, Branden-
burg Stadt und Burg bei
Magdeburg hat ihn sein 15
km/h schnelles Elektro-Ge-
fährte u.a. über Helmstedt
und Braunschweig bis nach
Peine befördert. Von dort
aus ging's (allein via Land-
straßen) gen Hildesheim
und Hameln, durch Horn-
Bad Meinberg und Pader-
born schließlich zur
Schluss-Etappe: über die
„Rixbecker Alpen“ zum
Gasthof Koch, in dem der
Berliner untergekommen
ist. „Das war schon eine ord-
entliche Tour“, lässt der
Abenteurer die letzten Tage
Revue passieren. Sturm, Re-
gen und vor allem der Teu-
toburger Wald mit seinen
Steigungen hätten ihm zu
schaffen gemacht. Doch wo-
für überhaupt die ganzen
Mühen?

„Ursprünglich wollte ich
eigentlich nur meine Mut-
ter besuchen“, berichtet der
57-Jährige. Diese sei gerade
„auf Urlaub in Bad Wald-
liesborn“. Doch rasch sei bei
der Planung die Idee ent-
standen, aus der Tour quer



Mit seinem Elektro-Rollstuhl und wohltätigen Absichten im Gepäck hat es Werner Agatz („Mausel“) jetzt in zwölf Tagen von Berlin bis nach Lippstadt geschafft. ■ Foto: Niggenaber

durch die Republik – die
Bahn wollte ihn und sein
knapp 1,30 Meter langes Ge-
fährte samt Anhänger nach
eigenen Angaben nicht mit-
nehmen – eine Charity-
Fahrt zu machen. Will hei-
ßen: Als selbst Betroffener
 („bin biologisch schon 85“) sammelt der Künstler Geld

für den Verein „Hilfe für
Schädel-Hirngeschädigte“.
Dazu bietet er etwa Tier-
Porträt-Zeichnungen oder
Postkarten zum Kauf an.
Auch für „Selfies“ oder ein
„Grimassen-Shooting“ steht
„Mausel“ bereit. Wo? Im
Rahmen von Autogramm-
stunden am heutigen Sams-

tag, 23. Mai, in der Rathaus-
Galerie (10 bis 12 Uhr), in
der Weltbild-Filiale an der
Langen Straße (13 bis 15
Uhr) und im Hotel Rixbe-
cker Alpen (Gasthof Koch,
17 bis 20 Uhr). Wer darüber
hinaus mit Werner Agatz
Kontakt aufnehmen will:
Tel. (0177) 2 43 16 06. ■ stn